

Zur Gattung *Aegopsis* Burmeister.

Von

Chr. Sternberg in Stralsund.

Von diesem selbst in den größeren Sammlungen sehr schwach vertretenen Genus sind nur zwei Arten beschrieben, nämlich *Aegopsis curvicornis* Westw. und *Aeg. Westwoodi* Thomson. Ich besitze in meiner Sammlung 21 Exemplare. Darunter die beiden erwähnten und vier neue Arten¹⁾.

Im großen Ganzen scheinen mir alle Arten dieses Genus sehr nahe verwandt zu sein: Die Hornbildung und das Halsschild, ebenso wie die Wölbung, Breite und Kürze der Flügeldecken scheinen bei ein und derselben Art — besonders bei der *Aeg. curvicornis* Westw. — ziemlich variabel zu sein und ist allein daraufhin keine Art zu gründen, doch gibt es andere konstante Unterschiede, die in der bald feinen, kurzen, bald lang zottigen Behaarung der Unterseite, in der teils lack-, teils matt leder-glänzenden und bald tief, bald nur ganz leicht punktierten Fld., in dem einerseits glatten, unbehaarten, andererseits dicht punktierten, lang behaarten Pygidium und endlich in der verschiedenen Färbung liegen — Unterschiede, welche die Scheidung der verschiedenen Arten ermöglichen.

Uebersicht der Arten.

- I Unterseite mit groben, langen gelben Haaren, zottig behaart.
- A Flgd. lackglänzend und deutlich ziemlich tief punktiert.
 - a Pygidium unbehaart, fein punktiert. Hlschd. an den Seiten bis zum geschwungenen Hinterrande gleichmäßig runzelig punktiert, Scheibe glatt mit zerstreuten Punkten.

¹⁾ Durch das freundliche, nicht genug anzuerkennende Entgegenkommen des Herrn René Oberthür, Rennes, liegt mir auch dessen *Aegopsis*-Material vor, eine Kollektion von 32 Exemplaren in ebenfalls 6 Arten, wie sie so prächtig sicher in keiner anderen Sammlung vertreten sein dürften. In der Vereinigung dieser Kollektion mit der meinigen steht mir nun ein Material zu Gebote, wie keinem Bearbeiter bisher. Fast jede Art zeigt in langer, meist erschöpfender Suite die verschiedenen Entwicklungsformen. Von ganz besonderer Wichtigkeit für die Bearbeitung der Gattung sind die drei typischen Exemplare der *Aegopsis Westwoodi* Thomson aus der Koll. R. Oberthür.

1 Dunkel rotbraun, Unterseite hell rotbraun
curvicornis Westw.

2 Schwarz, auch die Unterseite, Seiten des Hlschdes leicht metallisch grün schimmernd *atra* n. sp.

b Pygidium zottig behaart, dicht punktiert, Hlschd. an den Seiten nur zur Hälfte gleichmäÙig runzlig punktiert, dann bis zu dem fast ganz geraden Hinderrande glatt, mit zerstreuten, groben Punkten:

1 Dunkelbraun, Unterseite kaum heller *trinidadensis* n. sp.

B Flgd. matt lederglänzend sehr seicht punktiert.

1 Flgd. hellrot, Kopf, Hlschd. und Schildchen schwärzlich; Pygidium unbehaart, punktiert, an der Basis breit fein chagriniert, Fld. hinter der Mitte sehr verschmälert, Keule der Antennen ganz auffallend groÙ: *nigricollis* n. sp.

II Unterseite mit feinen, kurzen, grauen Haaren, nicht zottig behaart, Flgd. mit mattem Lederglanz und sehr seichter Punktierung.

1 Hlschd. dunkelrot, Kopf und Flgd. schwarz, Unterseite dunkelrot, Bauchsegmente in der Mitte grob und spärlich punktiert *rubricollis* n. sp.

2 Kopf, Hlschd. und Flgd. einfarbig schwarz, Unterseite ebenso, Flgd. matt, Hlsch. an den Seiten leicht metallisch schimmernd, Bauchsegmente gleichmäÙig dicht runzlig ziemlich fein, nicht grob punktiert. *Westwoodi* Thomson.

Im Folgenden werde ich eine möglichst genaue, detaillierte Beschreibung der *Aeg. curvicornis* Wstw. geben, um bei Beschreibung der neuen Arten vergleichender Weise auf sie hinweisen zu können.

Stridulationsorgane konnten bei keiner Art auf dem Propygidium entdeckt werden.

1. *Aegopsis curvicornis* Westwood.

Burmeister, Handbuch d. Ent. V, p. 281.

In meiner Sammlung: 6 ♂, 1 ♀; in Coll. R. Oberthür: 5 ♂, 6 ♀.

♂ Länge: 28—37 mill.; Breite: 14—18 mill.

♀ Länge: 24—30 mill.; Breite: 15—18 mill.

Hab. Columbia.

Diese Art ist dunkelrotbraun, sehr glänzend, ungemein flach, breit und kurz. Die Flgd. sind fast genau so lang wie breit.

Der Kopf kurz, breit, verschmälert sich von den Augen bis zum zugerundeten, leicht gehobenen Vorderrand nur wenig; vorn zwischen den Kopfhörnern stark vertieft, glatt mit wenigen Punkten, hinter denselben dagegen eben, mit verstreuten Punkten. Die glänzenden, allseitig punktierten Kopfhörner steigen zu beiden Seiten der Stirnvertiefung über dem Auge empor, laufen — zuerst etwas nach ausen divergierend — gerade empor, biegen sich dann scharf nach hinten und endigen in eine stumpfe Spitze. Sie sind an der Basis und im Verlauf dreikantig, die vordere, schärfste Kante schiebt sich an der Basis etwas vor und verläuft in den erhöhten Vorderrand des Kopfes, die äußere geht in den Augenkiel über, die innere, ganz zugerundete verläuft allmählich in den flachen, glatten Scheitelteil des Kopfes. Jedes Horn ist an der Basis zwischen den Kanten — vor und hinter dem Augenkiel — ziemlich tief eingebuchtet. In der vorderen, tiefsten Einbuchtung steht die Antenne, unter der hinteren liegt der von oben sichtbare Teil des sehr flachen Auges. Der Augenkiel tritt als hoher, scharfer Grat fast dreieckig bis beinahe zur Mitte des Auges vor. Beim ♀ ist der Kopf nach vorne verschmälert, die Seitenränder sind etwas, der Vorderrand stark gehoben, die Oberfläche ist eben, jederseits vor den Augen schwach eingedrückt, über die ganze Fläche hin stark nadelrissig mit großen, tiefen Punkten dazwischen. Die bei ♂ und ♀ kurzen, schwarzen, ausen seitlich und vorne zugerundeten Mandibeln sind tief unter dem Kopfe versteckt, denn sie stehen dicht neben dem Kinn, meistens von den Palpen verdeckt. Die rotbraunen Palpen sind bei beiden Geschlechtern gleich, kurz, gedrunken, das letzte Glied der Maxillaren ist sehr kurz. Die Antennen weisen keine sexuellen Unterschiede auf, die beiden ersten Glieder sind mit langen, gelbroten, die Keule mit kurzen, anliegenden, grauen Haaren dicht besetzt. Das Kinn ist bei ♂ und ♀ langoval, hinten doppelt so breit als vorn, ganz eben, grob punktiert und mit langen, gelbrötlichen Haaren dicht besetzt. Das Hlschd. des ♂ ist einigermaßen rundlich, an den Seiten nach vorn stark, nach hinten weniger verschmälert, daher vorn viel schmaler als hinten. Der Hinterrand ist breit ab-, der vordere etwas ausgeschnitten. Die Randung desselben ist an den Seiten scharf, hoch, abstehend, am Hinterrande fein, anliegend, am Vorderrande breiter, flacher. Hinter den Augen ist der letztere etwas ausgeschnitten, die Vorderecken sind spitzig, stark vorgezogen, die Seitenränder verlaufen in starkem Bogen bis zu den abgerundeten, aber deutlich vorstehenden Hinterecken; die größte Breite liegt

hinter der Mitte; der Hinterrand ist sanft geschwungen, die Mitte breit, aber nur schwach vorgezogen. Die Mitte des Hlschdes ist von der Basis an stark breitbuckelig gehoben, sehr nach vorne und oben gezogen und entspringt hier das gerade nach vorn gerichtete, vor dem Ende leicht nach unten gebogene Horn. Dieses schneidet bei großen Exemplaren vorn mit den Kopfhörnern ab, bleibt ziemlich gleich breit, ist flach, vorn breit abgerundet und ganz mit verstreuten Punkten bedeckt. Die Fläche unter dem Horne fällt von der Unterseite desselben in leichter Biegung nach der Mitte des Vorderrandes ab; sie ist wie die Unterseite des Hornes und die oberen Seitenteile des Hlschdes sehr stark gerunzelt, während die unteren Seitenteile sehr fein chagriniert sind. Die Scheibe hinter dem Horn ist mit tiefen Punkten dicht bedeckt, die nach dem Hinterrande zu feiner und sehr spärlich werden. Das Hlschd. des ♀ ist in den Umrissen dem des ♂ gleich, oben konvex, eben, mit tiefen Punkten dicht besetzt, die nach hinten zu kleiner werden und auch entfernter stehen. Das Schildchen ist bei ♂ wie ♀ breit dreieckig, mit abgerundeter Spitze und fein punktiert. Die Flgd. sind fast genau so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, hinten stumpf, seitlich kaum zugerundet; die Randung ist fein, scharf abstehend; die Oberseite ist flach, durchweg gleichmäßsig mit tieferen, größeren Punkten bedeckt. Der aus ebensolchen dicht und regelmäsig gestellten Punkten zusammengesetzte Nahtstreif ist deutlich, regelmäsig. Die Punktstreifen der Flgd. sind verschwommen, meistens kaum bemerkbar. Die Flgd. des ♀ sind breiter als die des ♂. An den Beinen des ♂ sind die Vordersehenkel oben sehr tief und grob, die vier ziemlich schmalen, hinteren, an der unteren, d. h. äußeren Seite äußerst fein und zerstreut punktiert und am lang beborsteten Hinterrande, hinter der Borstenreihe, fein chagriniert. Die breiten Vorderschienen sind unten sehr grob chagriniert-punktiert, oben mit zwei Reihen tiefer Punkte versehen, zwischen welchen kleinere verstreut stehen; am Rande mit vier Zacken, von welchen die erste sehr klein ist. Die vier ziemlich schmalen Hinterschienen sind sowohl an ihren vorderen, d. h. ventralen, wie an den äußeren Seiten chagriniert-punktiert, an der letzteren mit 2 Querkanten, die neben kurzen, kräftigen Stachelbörstchen aufsen je eine spitze, längere Zacke haben. Eine gleiche steht aufsen neben ähnlichen Börstchen an dem ungleich gerundeten und erweiterten Endrande; die innere, dem Leibe zugekehrte Seite der vier Hinterschienen ist eben, lang behaart. Die Sporen sind lang und spitz. Die Tarsen sind kürzer

als die Schienen, schlank, die der Vorderfüße kürzer als die der hinteren. An den Vorderfüßen sind die vier ersten Glieder zusammen nicht länger als das Klauenglied allein; bei den vier hinteren ist das Klauenglied kaum länger als die beiden ersten Glieder zusammen. Die Krallen der vorderen Füße sind länger und dicker als die der vier hinteren, bieten aber keine sexuellen Unterschiede. Die Afterklauen aller Füße sind kurz, breit und stets mit zwei langen Börstchen besetzt. Das 1. Tarsenglied der 4 hinteren Füße ist ebenso lang als das 2. und oben in einen sehr langen, rundlichen, spitzen Dorn ausgezogen. Alle Tarsenglieder sind seitlich mit je drei Randborsten besetzt. Hinter den Vorderhüften steht als Prosternalzapfen ein kleiner, niedriger, spitzer, fast dreieckiger Höcker, mit halbrunder, wulstiger Basis. Die Beine der ♀♀ sind denen der ♂♂ sehr ähnlich, doch sind ihre Schienen und Tarsen kürzer, besonders die Vorderschienen, die oben viel dichter und gröber punktiert sind als beim ♂. An der hell rotbraunen Unterseite sind beim ♂ die Bauchsegmente zumteil fein chagriniert, nur am Rande schmal glatt, mit einigen tiefen Punkten und seitlich schwach behaart. Vorder- und Mittelbrust sind mit feinen, dicht und zottig stehenden, gelbbraunen Haaren bedeckt. Bei den ♀ ist das letzte Bauchsegment nicht, wie bei den ♂, kurz und ausgeschnitten, sondern länglich abgerundet, tief punktiert und behaart, hinten schwächer und gröber. Das Pygidium des ♂ ist hoch gewölbt, glatt, fein punktiert, an der Basis und den Seitenkanten fein chagriniert, vor dem Endrande jederseits neben der Mitte mit chagriniertem Randeindruck. Das Pygidium des ♀ ist nicht gewölbt, sondern senkt sich in gerader Linie schräg nach dem Hinterrande, vor welchem es jederseits neben der vorragenden Mitte breit und tief eingedrückt ist. Die ganze Fläche ist mit tiefen Punkten bedeckt, nur die Vertiefungen sind fein chagriniert, die Seitenkanten schwach behaart. Das Propygidium ist auf seiner ganzen Fläche dicht und grob punktiert, kurz und fein behaart.

Ein großes Exemplar meiner Sammlung ist viel dunkler, fast schwarzbraun gefärbt, sonst in jeder Hinsicht den anderen großen ♂♂ ähnlich.

2. *Aegopsis atra* nov. spec.

In meiner Sammlung: 3 ♂, 2 ♀; in Coll. R. Oberthür: 3 ♂, 2 ♀.

♂ Länge: 25—34 mill.; Breite: 13—16 mill.

♀ Länge: 23—26 mill.; Breite: 14—15 mill.

Hab. Chiriqui (Staudinger), Columbia, Bogotá, Panama.

Diese neue Art steht der *Aeg. curvicornis* Wstw. sehr nahe, ist aber ganz schwarz, auf Ober- und Unterseite, auch erheblich kleiner und auf den Fld. nicht so tief und deutlich punktiert. Sie ist breit und flach gebaut. Flgd. sind so lang als breit.

Der Kopf des ♂ ist glatt, glänzend, kurz und sehr breit, er verschmälert sich von dem Augenkiel bis zum stumpf abgerundeten, sehr erhöhten Vorderrande und ist zwischen den Kopfhörnern, besonders dicht hinter dem Vorderrande, sehr vertieft, hinter demselben aber eben. Die bei den großen Exemplaren langen, bei den kleineren viel kürzeren, dreieckigen Kopfhörner steigen zu beiden Seiten der Mittelvertiefung, über den Augen gerade, aber stark nach unten divergierend, auf und krümmen sich dann plötzlich nach hinten bis an die abgerundeten Spitzen. Die vordere Leiste des Hornes verläuft in den Vorderrand des Kopfes, die seitliche in den Augenkiel, die hintere, mit schärferem Grat als bei *Aeg. curvicornis*, allmählich in die ebene Seitenfläche hinter den Hörnern. Die letzteren sind glatt, glänzend, allseitig sehr fein punktiert. Der Augenkiel reicht als hoher, dreieckiger Grat fast bis an die Mitte des Auges. Vor und hinter demselben ist die Basis des Hornes eingebuchtet, in der vorderen, größeren Einbuchtung steht die Antenne. Beim ♀ ist der Kopf nach vorn verschmälert, die Seitenränder sind etwas, der Vorderrand stark erhöht. Die Kopffläche ist eben, jederseits vor dem Auge schwach eingedrückt, auf der ganzen Fläche stark nadelrissig, mit großen, tiefen Punkten dazwischen. Die bei ♂ wie ♀ kurzen, schwarzen Mandibeln sind außen seitlich und vorn zugerundet und unter dem Kopf versteckt. Die braunen Palpen sind von gewöhnlichem Bau, ganz ähnlich wie bei *Aeg. curvicornis*. Die dunkelbraunen Antennen haben an den ersten beiden Gliedern lange, gelbrote Haare, die Keule ist länglicher, schlanker, glänzender und weniger behaart als bei *Aeg. curvicornis*. Das breite, länglich ovale Kinn ist hinten mehr als doppelt so breit wie vorn, eben, mit groben Poren bedeckt, die lange, gelbbraune Haare tragen. Das Hlschd. des ♂ ist breiter als lang, nach vorn viel stärker verschmälert als nach hinten, hier aber plötzlich eingezogen; die größte Breite liegt hinter der Mitte. Die Randung an der Seite ist hoch, scharf, abstehend, am Hinterrande feiner, anliegend, am Vorderrande flacher, breiter; der erstere ist fast gerade, der letztere etwas ausgeschnitten; die Vorderecken sind spitzig vorgezogen, der Seitenrand stark gebogen, die Hinterecken stumpfwinklig abgerundet. Das Hlschd. ist von der Basis an längs der ganzen Mitte stark breitbucklig ge-

wölbt, sehr nach vorn und oben vorgezogen und hier in das gerade vorgestreckte, dann sich bis zum Ende leicht neigende Brusthorn verlängert. Das letztere verschmälert sich wenig bis zu dem stumpf abgerundeten Ende, ist sehr flach, oben ganz glatt und eben, mit feinen, kaum sichtbaren Pünktchen, unten aber gewölbt, mit größeren Punkten. Die Fläche unter dem Brusthorn fällt von der Unterseite desselben leicht nach hinten und unten gebogen bis zum Vorderrande ab; diese Fläche ist unmittelbar unter dem Horne glatt, mit wenigen, verstreuten Punkten, in den oberen Seitenteilen aber grob gerunzelt, in den unteren dagegen bis zum Hinterrande und den Seitenrändern fein chagriniert, grün metallisch glänzend. Die Scheibe des Hlschd des hinter dem Brusthorn ist glänzend, glatt, eben, vorn mit wenigen Punkten, hinten vor dem Hinterrande kaum punktiert, bei den kleineren Exemplaren jedoch mehr und stärker. Hlschd. beim ♀ in den äußeren Umrissen gleich dem des ♂, oben aber leicht konvex, glänzend, ziemlich grob und dicht punktiert, nach vorn zu stärker, nach hinten schwächer. Hinter den Vorderecken und neben dem vorderen Seitenrand merklich eingedrückt. Das Schildchen ist breit dreieckig, die hintere Ecke abgerundet, ganz eben mit einigen Punkten, beim ♂ grünlich metallisch glänzend, bei dem ♀ dagegen schwarz, ohne metallischen Glanz. Die Flgd. sind so breit wie lang, flach, an den Seiten wenig zugrundet, Aufsrand hoch, scharf, abstehend, die ganze Oberfläche mit nicht sehr tiefen, unregelmäßig gestellten Punkten bedeckt; der Nahtstreifen besteht aus einer Reihe ebensolcher Punkte; die weiteren Punktstreifen auf den Flgd. sehr verschwommen, kaum mehr erkennbar. Beim ♀ sind die Flgd. etwas breiter, besonders in der hinteren Hälfte. Beine genau wie bei *Aeg. curvicornis*, nur dürften die Afterklauen bei der neuen Art etwas länger, die untere, d. h. nach unten gerichtete Seite der vier hinteren Schienbeine weniger chagriniert, aber stärker, deutlicher punktiert sein. Die Tarsen sind dunkelbraun, die der Vorderfüße am dunkelsten. Die vier hinteren Schienbeine sind etwas grün metallisch glänzend, was bei *Aeg. curvicornis* nicht der Fall ist. An der Unterseite sind die fast ganz haarlosen Bauchsegmente fein chagriniert, mit einzelnen eingestreuten Punkten, die übrige vordere Unterseite dicht punktiert, behaart, an der Mittelbrust mit zottigen, gelbbraunen, langen Haaren bedeckt. Bei den ♀ ist das letzte Bauchsegment stumpfer abgerundet als bei *Aeg. curvicornis*, aber ebenso behaart und punktiert. Die anderen Bauchsegmente sind glatt, mit großen, tiefen Punkten besetzt, wie bei eben genannter Art. Das Pygidium

ist beim ♂ hoch gewölbt, stark glänzend, an der Basis und den Ecken fein chagriniert, im übrigen fein und dicht punktiert, am Hinterrand jederseits mit leichter Vertiefung. Das Pygidium des ♀ ist genau so wie bei *Aeg. curvicornis*, doch ist die Punktierung bei der neuen Art spärlicher, der hintere Randeindruck ist schmaler, tiefer, die Färbung hat grün metallischen Anflug.

3. *Aegopsis trinidadensis* nov. spec.

Je ein ♂ in Coll. mea und Coll. Oberthür.

♂ Länge: 30—38 mill.; Breite: 16—18 mill.

Hab. Insel Trinidad.

Diese, von der Insel Trinidad stammende, leider nur in 2 ♂♂ vorliegende neue Art gleicht in der äußeren Form *Aeg. curvicornis* Westw. am meisten. Sie ist ungemein flach und breit, wie diese, aber das Hlschd. ist viel breiter als bei irgend einer der anderen mir vorliegenden Arten. Das Brusthorn ist für die Größe des Tieres kurz. Die vorliegenden Männchen sind stark lackglänzend, an Ober- wie Unterseite gleichmäßig dunkelbraun, rot gelblich schimmernd.

Der Kopf ist ungemein breit, breiter als lang, viel breiter zwischen den Kopfhörnern als bei irgend einer der vorliegenden Arten. Er verschmälert sich nur wenig von den Augen bis zu dem stark erhöhten, leicht zugerundeten, in der Mitte fast geraden Vorderrande. Die stark glänzende, mit feinen Pünktchen sehr weitläufig bedeckte Vertiefung zwischen den Kopfhörnern ist sehr breit, vorn unmittelbar hinter dem Vorderrande sehr tief und verflacht sich allmählich nach hinten bis zu der ebenen, gleichartig glänzenden und mit gleichsperriger, feiner Punktierung versehenen Scheitelfläche. Die, wie bei den vorbesprochenen Arten dreieckigen Kopfhörner erheben sich nicht, wie bei den anderen Arten, über, sondern mehr vor den Augen, erscheinen daher als an der Basis mehr nach vorn gerückt und krümmen sich schon von hier an in fast halbkreisförmiger Biegung bis zur stumpfen Spitze, von halber Höhe an zugleich stark nach innen gebogen. Bei keiner anderen Art sind die Kopfhörner in ihrer ganzen Länge so gleichmäßig gebogen; sie sind überall stark glänzend, glatt, mit feinen, ziemlich spärlich stehenden Pünktchen allseitig gleichmäßig bedeckt. Die hintere Kante ist an der Basis in einen hohen Grat ausgezogen, der sich vor den Augen etwas hebt und dann in die ebene Scheitelfläche neben den Augen verläuft. Die Seitenkante verläuft an der Basis in den Augenkiel, der als scharfer Grat im Dreieck nicht

ganz bis zur Mitte des dunklen Auges verläuft. Mandibeln und Antennen wie bei *Aeg. curvicornis*. An den Palpen ist das letzte Glied der Maxillaren sehr lang. Das Kinn ist hinten doppelt so breit als vorn, es ist eben, grob punktiert und mit langen, rotgelben Haaren bedeckt. Das Hlschd. ist ungemein breit, viel breiter als lang, sehr kurz, vorn viel schmaler als hinten. Es ist am Vorderrande etwas ausgeschnitten, mit spitz vortretenden Vorderecken, der Hinterrand ist leicht geschweift, mit breit, aber nur schwach vortretender Mitte und stumpfwinkligen Hinterecken; die Seitenränder sind stark gerundet, mit der größten Breite hinter der Mitte; die Randung ist an den Seiten hoch, scharf, abstehend, am Hinterrande sehr fein, anliegend, am vorderen flach, verbreitert. Es hebt sich längs der ganzen Mitte von der Basis an in besonders hinten sehr breitem Buckel, ist aber nicht so sehr nach vorn und besonders nicht so nach oben vorgezogen, wie bei den vorherbeschriebenen Arten. Aus sehr breiter Basis entspringt das bis an sein zugerundetes Ende sich stark neigende Horn. Die Fläche unter dem letzteren neigt sich in leichter Biegung von dessen Unterseite bis zum Vorderrande. Sie ist unmittelbar unter dem Horn, mit der Unterseite desselben, dicht chagriniert-punktiert, die seitlich vorderen und die oberen Seitenflächen neben dem Horn sind ziemlich grob gerunzelt, die darunter und davor liegenden Seitenflächen sind dagegen fein chagriniert, jedoch reicht diese Chagriniierung nicht bis an den Hinter- und den hinteren Seitenrand, wo sie etwa von der Mitte des Seitenrandes bis zum Hinterrande und der Scheibe von einer glänzenden, doch ziemlich dicht punktierten Fläche begrenzt wird. Das Horn ist auf seiner Oberseite sehr fein und dicht punktiert. Die sich hieran anschließende Scheibe des Halsschildes ist ungemein glänzend, nur mit wenigen Punkten besetzt, in der Mitte fast ganz unpunktiert. Das Schildchen ist sehr breit dreieckig, die hintere Spitze abgerundet; glatt, ziemlich gleichmäßig punktiert. Die Flgd. sind etwas länger als breit, sehr flach, nach den Seiten zu ganz allmählich abfallend; überall gleich unregelmäßig punktiert, die Punktreihen gänzlich verwischt, der Nahtstreif aber aus eben solchen Punktreihen regelmäßig zusammengesetzt. Der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, der hintere stumpf zugerundet, die Seiten sind fast ganz gerade. Die Randung ist scharf, hoch, abstehend. Beine wie *Aeg. curvicornis*, nur, daß die obere Seite der Vorderbeine viel dichter und feiner punktiert ist. Die Unterseite ist ebenso punktiert und behaart, wie bei jener Art, von den Bauchsegmenten ist jedoch nur das letzte

fein chagriniert, die anderen sind glatt, glänzend, mit verstreuten Punkten versehen. Das Pygidium (♂) ist hoch gewölbt, an der Basis ziemlich breit chagriniert, sonst glänzend, mit dicht gestellten ziemlich tiefen Punkten bedeckt, die alle sehr lange, feine, zottige Härchen tragen. Durch diesen letzteren Charakter unterscheidet sich diese Art von allen anderen vorliegenden, welche keine Spur einer so vollständigen Behaarung des ganzen Pygidiums aufweisen.

4. *Aegopsis nigricollis* nov. spec.

In meiner Sammlung: 1 ♂, 1 ♀; in Coll. R. Oberthür: 2 ♂, 1 ♀.

♂ Länge: 24—31 mill.; Breite: 14—16 mill.

♀ Länge: 23 mill.; Breite 13 mill.

Hab. Columbien.

Durch die fast ziegelroten, matt lederglänzenden Flgd. ausgezeichnet, in Form und Skulptur den folgenden Arten ähnlich, aber die Unterseite lang zottig behaart.

Der schwarze Kopf des ♂ ist breiter als lang, verschmälert sich vor den Augen wenig bis zu dem stark vorgerundeten, aber garnicht aufgebogenen Vorderrand. Die zwischen den Kopfhörnern liegende Mittelfläche ist glänzend, mit weitläufig stehenden Punkten versehen und nur in der vorderen Hälfte schwach eingedrückt. Zu beiden Seiten erheben sich über den Augen die dreieckigen, glänzenden, allseitig punktierten Kopfhörner. Dieselben sind kurz, steigen gerade auf und krümmen sich erst ganz kurz vor der stumpfen Spitze plötzlich hakenartig nach hinten und innen. Die vordere Kante verläuft in den Vorderrand, die seitliche in den Augenkiel, die hintere in die glatte Scheitelfläche. Der Augenkiel tritt als hoher Grat dreieckig nicht ganz bis zur Mitte des großen, vorgewölbten Auges vor. An der Basis sind sie vor und hinter dem Augenkiel eingebuchtet, in der vorderen, größeren Einbuchtung steht die Antenne. Der schwarze Kopf des ♀ verschmälert sich vor den Augen stark und ist vorn gerade abgeschnitten; er ist fein gerandet, an dem Seiten- wie Vorderrande nur wenig aufgebogen. Die Oberfläche ist eben, vor den Augen beiderseits leicht eingedrückt und mit groben Punkten dicht besetzt, die auf der Scheibe am größten, hinter dem Vorderrande am feinsten sind. Der Nacken ist glatt, glänzend, unpunktirt. Die Mandibeln wie gewöhnlich abgerundet, die Palpen sehr gedrunken; die Antennen sehr schlank, das erste Glied ist an der Basis sehr dünn, verdickt sich dann plötzlich und ist so lang wie die 6 folgenden Glieder zusammen; es ist wie das zweite Glied mit langen, rotgelben Haaren dicht besetzt. Die mit kurzen, anliegenden Härchen be-

kleidete Keule ist auffallend groß. Letzteres gilt auch für das ♀. Rinne wie bei *Aeg. curvicornis*. Das schwarze Hlschd. des ♂ ist breiter als lang, sehr kurz, sehr niedrig, besonders in seinem Vorderteil; es ist vorn viel schmaler als hinten, wo die Seiten stark eingezogen sind, wodurch es sehr gerundet erscheint. Die Randung ist am Hinterrande fein, anliegend, am vorderen breiter flacher, an den Seiten scharf, hoch und breit abstehend, letzteres besonders da, wo in der hinteren Hälfte die größte Breite liegt. Die Vorderseite ist etwas ausgeschnitten, die hintere fast ganz gerade, in der Mitte kaum vorgezogen, die Seiten stark gerundet, die Vorderecken treten rechtwinklig, aber doch ziemlich scharf vor, die hinteren sind dagegen stumpfwinklig abgerundet. Es ist längs seiner ganzen Mitte von der Basis an breit bucklig, aber nicht stark gewölbt, auch nicht nach vorn vorgezogen. Das Brusthorn schiebt sich aus dem oberen, vorderen Teil gerade vor und erreicht die Spitzen der Kopfhörner kaum. Der vordere Teil des Brustschildes unter dem Brusthorn ist sehr niedrig, fällt fast senkrecht bis zum Vorderrande ab und ist mit der Unterseite des Brusthorns und den oberen Seitentheilen des Hlschdes grob gerunzelt, während die unteren bis an den Seiten- und Hinterrand fein chagriniert sind. Das Brusthorn ist eben und ebenso wie die Scheibe glänzend, mit feinen Punkten dicht besetzt, die nach der Mitte und dem Hinterrande zu kaum weitläufiger stehen. Das dunkelbraune oder schwarze Hlschd. des ♀ ist in den Umrissen dem des ♂ sehr ähnlich, es ist an den Seiten fein gerandet, am Vorder- und Hinterrande jedoch nicht umrandet. Die konvexe Oberfläche ist mit groben Punkten dicht besetzt, am Vorderrande und den Seiten stehen sie am dichtesten, auf der Scheibe spärlicher, vor der Mitte des Hinterrandes verschwinden sie fast ganz. Das bei ♂ und ♀ dunkel gefärbte Schildchen ist breit dreieckig, glatt, mit verstreuten, feinen Pünktchen besetzt. Die Flgd. der ♂ sind matt lederglänzend, nur längs der Naht etwas lackglänzend; sie sind so breit als lang, flach, hinter der Mitte sehr stark bis zum stumpf zugerundeten Ende verschmälert; die Schultern sind gerade abgeschnitten, die Seiten nicht zugerundet. Der Rand ist sehr fein, anliegend; die ganze Oberfläche ist mit unregelmäßig stehenden, sehr seichten Punkten bedeckt. Der Nahtstreif ist ganz verschwommen, die anderen Punktstreifen sind kaum zu erkennen. Die Färbung ist ein helles Rot, auf der Naht einen Schein dunkler. Beim ♀ sind die gleichgefärbten Flgd. überall lackglänzend, viel tiefer punktiert, mit deutlichen Punkt- und Nahtstreifen. Der Rand ist höher, absteht. Beine wie bei *Aeg. curvicornis* Wstw.,

doch sind die Tarsen im allgemeinen schlanker, feiner, auch die Afterklauen schmaler, länger, aber gleichfalls stets mit 2 Börstchen besetzt. Zwischen den Vorderhüften steht als Prosternalzapfen auf abgerundeter, wulstiger, mit groben Haarpunkten besetzter Basis eine kurze, dicke, stumpf abgerundete Scheibe, die in der Mitte einen tiefen Eindruck hat. Sie ist somit anders gestaltet, als bei den vorbesprochenen Arten. Beim ♂ sind die Bauchsegmente an der Basis chagriniert-punktiert, am Endrande glänzend, glatt, mit verstreuten, groben Punkten. Die übrige vordere Unterseite ist punktiert, behaart, am Mesothorax mit besonders langen, zottigen Haaren. Beim ♀ sind die Bauchsegmente glänzend, mit verstreuten, groben Punkten besetzt. Das Analsegment ist nicht wie beim ♂ ausgeschnitten, sondern lang vorgerundet, an der Basis breit chagriniert, sonst mit groben Punkten spärlich besetzt, überall dicht mit kurzen Haaren bedeckt. Das Pygidium des ♂ ist sehr hoch gerundet eingezogen, an der Basis und den Seitenecken fein chagriniert, sonst überall glänzend, glatt, mit sehr feinen Punkten, die in der Mitte ganz verschwinden. Am Hinterrande jederseits neben der Mitte sehr schwache, chagrinierte Eindrücke. Das Pygidium des ♀ unterscheidet sich von dem des ♂ analog *Aeg. curvicornis*.

Zu dieser Art gehört das von Thomson zu *Aegopsis Westwoodi* Thoms. als Varietät gestellte ♀ (siehe Musée Scientifique 1860, p. 18).

5. *Aegopsis rubricollis* nov. spec.

In meiner Sammlung: 3 ♂; in Coll. Oberthür: 2 ♂, 1 ♀.

♂ Länge: 24–32 mill.; Breite: 13–15 mill.

♀ Länge: 24 mill.; Breite: 13 mill.

Hab. Rio Meta (Nebenfluß des Orinoco im inneren Südost-Columbien).

Diese Art ähnelt im Umriss der *nigricollis* m., welche den Uebergang von der ersten zur zweiten Hauptgruppe vermittelt, hat aber die Fld. stärker, matt lederglänzend und viel seichter punktiert. Das hohe, oben stark nach vorn gezogene Hlschd. mit dem langen, stark nach unten gebogenen Brusthorn erinnert dagegen viel mehr an *curvicornis*. Mit Ausnahme der mattschwarzen Fld. ist *rubricollis* dunkelrot.

Der Kopf des ♂ ist breiter als lang, verschmälert sich vor den Augen ein wenig bis zum stark gerundeten, an den Seiten etwas, in der Mitte aber garnicht erhöhten Vorderrand. Die glänzend glatte, mit verstreuten Punkten versehene Mittelvertiefung des Kopfes ist flach und verläuft nach hinten allmählich in die ebene

Scheitelfläche. Die zu beiden Seiten derselben über den Augen sich erhebenden Kopfhörner steigen, ein wenig nach aufsen divergierend, bis zur halben Höhe gerade auf und verlaufen dann in sanfter Biegung bis zu den schroff zurückgekrümmten, stumpfen Endspitzen. Sie sind dreieckig, allseitig mit feinen, verstreuten Punkten versehen; im übrigen weichen sie nicht von denen der *Aeg. curviconnis* ab. Der Augenkil tritt nur wenig und nicht scharf auf das große Auge vor. Die schwarzen Mandibeln sind in gewöhnlicher Weise zugerundet und tief unter dem Kopfe versteckt. Das letzte Glied der Maxillarpalpen ist ungewöhnlich lang und dick. Die Antennen sind sehr schlank, besonders die Keule ist sehr lang und schmal, auch sehr glänzend und nur schwach behaart. Das Kinn ist verhältnismäßig sehr kurz, sehr breit, vorn nicht so stark verschmälert wie bei den vorherbeschriebenen Arten, in der Mitte etwas eingedrückt und mit langen Haaren, die aus groben Poren entspringen, dicht besetzt. Das dunkelrote Hlschd. des ♂ ist viel breiter als lang, vorn viel schmaler als hinten, der Rand an der Hinterseite sehr fein, anliegend, an der vorderen verflachter, breiter, an den Seiten hoch, scharf, weit abgehend, letzteres besonders da, wo auf der hinteren Hälfte die größte Breite liegt; es ist am Vorderrande leicht ausgeschnitten, die Vorderecken treten rechtwinklig, aber nicht scharf vor, die Seiten verlaufen hinter denselben ganz gerade bis zur größten Breite, von hier in gleichfalls gerader Linie zu den stumpfwinklig abgerundeten Hinterecken; die Basis ist leicht geschwungen, mit breit, aber nur sehr schwach vortretender Mitte. Von der Basis an hebt sich die ganze Mitte des Hlschdes breit bucklig, stark nach vorn und oben gerichtet, wo das lange, schlanke Brusthorn sich gerade nach vorn vorstreckt. Dieses verschmälert sich schon von der Basis an stark, ist sehr lang, schmal, flach und bis zum stumpf abgerundeten Ende stark nach unten gebogen. Bei den großen Exemplaren reicht es über die Kopfhörner vor. Der vordere Teil des Hlschdes ist unter dem Brusthorn sehr hoch und fällt von der Unterseite desselben schräg nach hinten und unten auf den Vorder- rand ab. Diese Fläche unter dem Brusthorn ist mit der Unterseite des Letzteren und den oberen Seitenteilen des Hlschdes gerunzelt, die unteren Seitenteile sind aber fein chagriniert und in der Färbung etwas heller als die oberen gerunzelten. Die obere, ganz ebene Fläche des Brusthornes ist nebst der sich hinten anschließenden Scheibe des Brustschildes sehr fein chagriniert-punktiert, in dem hinteren Teile schwächer und unmittelbar vor der Mitte des

Hinterrandes am schwächsten, hier fast unpunktiert. Das Schildchen ist rot wie das Halsschild gefärbt, breit dreieckig, fast glatt, mit feinen Pünktchen besetzt. Die Flgd. sind fast genau so lang als breit, sehr matt lederglänzend, nur neben und hinter dem Schildchen mit etwas Lackglanz. Sie sind äußerst seicht punktiert, Punkte gleichsam genabelt, d. h. fein umrandet. Der aus eben solchen Punkten gebildete Nahtstreifen ist deutlich erkennbar, dagegen ist von weiteren Punktstreifen keine Spur vorhanden, die Punkte stehen eben ganz unregelmäßig. Der Rand ist scharf und abstehend. Die Schulter- und besonders die Hinterbuckel treten schärfer vor, als bei irgend einer der vorbesprochenen Arten. Beine rot, die Tarsen an allen Füßen erheblich schlanker als bei *Aeg. curvicornis*, besonders die der Hinterbeine. Zwischen den Vorderhüften steht als Prosternalzapfen auf abgerundeter, wulstig vortretender, mit Borstenporen besetzter Basis eine sehr stumpf abgerundete Scheibe, die in der Mitte einen tiefen Eindruck zeigt. Unterseite rot, Bauchsegmente an der Basis fein chagriniert, die 4 ersten wenig und schmal, die beiden letzten stark und breit, der übrige Teil vor dem Endrande ist glänzend, glatt, mit verstreuten, ziemlich groben Punkten. Der übrige, vordere Teil der Unterseite ist fein punktiert und mit feinen, kurzen, grauen Härchen bedeckt, am stärksten auf dem Mesothorax. Das Pygidium ist beim ♂ sehr stark zugerundet eingezogen, in den Ecken und ziemlich breit an der Basis fein chagriniert, die Mitte stark glänzend, glatt, mit verstreuten, feinen Punkten. Vor dem Endrande steht zu beiden Seiten der Mitte ein sehr flacher, chagriniertes Randeindruck.

Zu dieser Art gehört das von Thomson zu *Aeg. Westwoodi* gestellte ♀ (siehe diese Art und Musée Scientifique 1860, p. 18).

6. *Aegopsis Westwoodi* Thomson.

Musée Scientifique, Paris 1860, p. 17, pl. 6, f. 2, 2a-e.

In meiner Sammlung: 3 ♂; in Coll. Oberthür: 9 ♂.

♂ Länge: 22–36 mill.; Breite: 13–17 mill.

Hab. Panama, Columbien, Neu-Granada, Venezuela.

Mir liegen das typische männliche Exemplar Thomson's, ebenso die beiden typischen ♀♀ vor, welche er zu dieser Art stellte, die aber, wie bereits erwähnt, nicht zu derselben gehören.

Diese Art ist der *rubricollis* ungemein ähnlich, doch ist sie, an Unter- wie Oberseite, ganz schwarz — nur die Palpen, die Antennen, das Kinn und die Tarsen sind mehr oder weniger dunkelbraun — während jene Art ganz rot und nur auf den Flgd.

schwarz ist. Auch ist das Hlschd. mehr rund, da es hinten viel stärker eingezogen ist und die Hinterecken viel abgerundeter sind als bei *rubricollis*.

Der Kopf der ♂ ist breiter als lang, verschmälert sich von den Augen ein wenig bis zum sehr stumpf abgerundeten, in der Mitte garnicht erhöhten Vorderrand; die Mittelfläche zwischen den Kopfhörnern ist glänzend, mit verstreuten, feinen Punkten versehen, hinter dem Vorderrande ein wenig eingedrückt und verläuft allmählich nach hinten in die ebenso glänzende, glatte, ebene Fläche hinter den Kopfhörnern. Diese letzteren steigen über dem Auge zuerst etwas gerade auf, neigen sich aber bald nach hinten und verlaufen in ihrer ganzen Länge leicht nach aufsen divergierend, in sanfter Biegung bis an die stumpf zugerundeten, scharf nach hinten gebogenen Endspitzen. Sie reichen bei großen ♂♂ ebenso weit als das Brusthorn, bei kleineren und kleinsten sind sie sehr kurz, gerade und krümmen sich erst am Ende hakenförmig. (Bei *rubricollis* dagegen divergieren die Kopfhörner nicht in ihrer ganzen Länge, sondern nur von der Basis bis zur Mitte und wenden sich dann wieder etwas nach innen.) Die Kopfhörner sind lang, dreieckig, glänzend, allseitig mit feinen Punkten besetzt. Die vordere Kante verläuft in den Kopfrand, die seitliche in den Augenkügel, die hintere, in der Basalhälfte ziemlich scharf vorragende, in die ebene Fläche hinter den Kopfhörnern. Der fein punktierte Augenkügel schiebt sich in scharf markiertem, wenn auch stumpfen Winkel von der Basis der Seitenkante in kurzem Dreieck bis nahe an die Mitte des Auges vor, während derselbe bei *rubricollis* von der Seitenkante in fast ganz gerader, ungewinkelter Linie sich zum Auge erstreckt. Dieser Unterschied ist bei allen ♂ konstant. Mandibeln nicht abweichend. Das letzte Glied der hellbraunen Maxillarpalpen ist sehr lang und dick, erheblich länger als bei *rubricollis*. Das Kinn gleicht dem der eben genannten Art, doch ist es nach vorn zu fast noch stärker verbreitert. Das Halschild des ♂ ist breiter als lang, gerundet, nach hinten stark eingezogen und die Hinterecken ganz abgerundet; es ist vorn viel schmaler als hinten. Der Rand ist hinten sehr fein, vorn sehr verbreitert und verflacht, an den Seiten sehr hoch, scharf und weit abstehend, besonders da, wo hinter der Mitte die größte Breite liegt; Vorderrand leicht ausgeschnitten. die Vorderecken treten rechtwinklig vor, die Seiten verlaufen hinter denselben ganz gerade bis zur größten Breite, von hier in gleichfalls gerader Linie bis zu den ganz abgerundeten, nur wenig vortretenden Hinterecken. Die

Basis ist nur unmerklich geschwungen, mit kaum vortretender Mitte. Von der Basis an wölbt sich die Mitte allmählich breitbucklig stark nach oben und vorn vor, wo das von der Basis an schon verschmälerte, sehr lange, flache, stark nach unten gebogene, in seiner ganzen Länge sehr schmale, am Ende stumpf zugerundete Brusthorn entspringt. Bei kleineren und kleinsten ♂ ist das Hlschd. sehr niedrig, ganz besonders vorn. Das Brusthorn sehr kurz, ganz niedergebogen. Der unmittelbar hinter der Basis der Brnsthörner liegende Teil des Hlschdes ist nicht so massig, so breit vortretend als bei *rubricollis*, die hierin mehr *curvicornis* ähnelt, was jedoch nur bei den großen Männchen sich deutlich markiert. Der vordere Teil des Hlschdes ist unter dem Brusthorn sehr hoch und fällt von der Unterseite desselben schräg nach hinten und unten ziemlich steil auf den Vorderrand ab. Diese Fläche unter dem Brusthorn ist mit der Unterseite desselben und den oberen Seitenteilen des Hlschdes runzlig, die unteren Seitenteile sind fein chagriniert. Die obere, ganz ebene Fläche des Brusthornes ist nebst der dahinter liegenden Scheibe des Hlschdes glatt, glänzend, mit verstreuten Punkten, die nach der Mitte und hinten zu weitläufiger stehen und vor der Mitte des Hinterrandes fast ganz verschwinden. Das Schildchen ist breit dreieckig, hinten zugerundet, mit feinen Pünktchen dicht bedeckt. Die Flgd. sind fast genau so lang als breit, ungemein matt lederglänzend, nur um das Schildchen herum schwarz lackglänzend; Punktierung und Randung genau wie bei *rubricollis*. Die Schulter- und besonders die Hinterbuckel treten sehr scharf hervor. Beine wie bei *curvicornis*, nur die Tarsen etwas schlanker, obgleich nicht so schlank als bei *rubricollis*, mit der sie in der Form der Afterklauen übereinstimmt, die also schmaler und länger als bei *curvicornis* sind. Zwischen den Vorderhüften steht als Prosternalzapfen eine stumpfeckige Scheibe, deren Mitte eingedrückt ist. Es fehlt ihr die wulstig vorspringende Basis, die wir bei anderen Arten finden. Bauchsegmente fein chagriniert, nur die vier ersten sind am Endrande ganz schmal glatt, glänzend, mit einigen verstreuten Punkten; Thorax, Pro-, Meso- und Metasternum fein punktiert, mit feinen, kurzen, grauen Härchen besetzt, am dichtesten am Mesothorax. Das Pygidium des ♂ ist stark gerundet eingezogen, in den Ecken und ziemlich breit an der Basis fein chagriniert, die Mitte glänzend, glatt, mit verstreuten Punkten. Vor dem Endrande steht zu beiden Seiten der Mitte je ein sehr flacher, chagriniertes Randeindruck.

Das ♀ ist unbekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Sternberg Chr.

Artikel/Article: [Zur Gattung Aegopsis Burmeister. 17-32](#)